

Neues Jahrbuch

für

Mineralogie, Geognosie, Geologie

und

Petrefakten-Kunde,

herausgegeben

von

Dr. K. C. von LEONHARD und Dr. H. G. BRONN,
Professoren an der Universität zu Heidelberg.

Jahrgang 1847.

Mit XIII Tafeln und 16 eingedruckten Holzschnitten.

STUTTGART.

E. Schweizerbart'sche Verlagshandlung und Druckerei.

1847.

Die zuletzt erhaltene Lieferung von BLAINVILLE's Osteographie umfasst *Rhinoceros*. Von allen Abhandlungen seiner Osteographie, sagt darin BLAINVILLE, habe die über die fossilen *Rhinoceros*-Spezies am meisten Zeit und Mühe gekostet, schon wegen des Materials, das so gross gewesen, dass es während der Arbeit gleichsam öffentlich in der Orangerie und im Bibliothek-Saal des Museums aufgestellt werden musste. Gleichwohl halte ich diese Arbeit für eine der schwächern. Die über die fossilen *Rhinoceros*-Spezies bestehende Verwirrung und Irrthümer werden dadurch eher vermehrt, als beseitigt. Er nimmt nicht mehr als vier Spezies an: *Rhinoceros tichorhinus*, *R. leptorhinus*, *R. incisivus* und *R. unicornis fossilis*. Zu *Rhinoceros leptorhinus*, mit Schneidezähnen, die nicht vorstanden, und vielleicht mit einer unvollständigen knöchernen Nasen-Scheide versehen, rechnet er *R. Monspessulanus* und *R. megarhinus*, nicht wissend, dass darunter manche Überreste begriffen werden, welche nicht zu *R. leptorhinus* gehören. Dagegen trennt er *Rhinoceros Merki* oder *R. Kirchbergensis* von *R. leptorhinus*, um ihn mit *R. incisivus* zu vereinigen, und beweist dadurch, wie wenig er die Überreste kennt, worauf die Unterscheidung dieser verschiedenen Spezies beruht; zugleich aber vermengt er diluviale Spezies mit tertiären, die doch genau von einander verschieden sind, und ist selbst noch nicht ganz gewiss, ob *Rhinoceros leptorhinus* wirklich existirt habe, während doch diese Spezies, auch *R. Merki* genannt, durch den trefflich erhaltenen Schädel im Museum zu *Carlsruhe* unzweifelhaft nachgewiesen ist (Jahrb. 1842, S. 585). Mit Ausnahme der in *Indien* gefundenen, unter *R. unicornis fossilis* begriffenen. Reste werden alle übrigen Spezies in *Rhinoceros incisivus* vereinigt. Die Hornlosen Spezies werden für weibliche, die andern für männliche Individuen erklärt. Der Ansicht, dass *Rhinoceros incisivus* und *R. Schleiermacheri* nur geschlechtliche Formen einer und derselben Spezies darstellen, bin ich auch nicht abgeneigt. Den *Rhinoceros Merki* aber

für einen männlichen *Rhinoceros incisivus* zu halten ist grundfalsch, weil unmöglich das männliche Thier von dem weiblichen durch verschiedene geologische Zeiten getrennt existirt haben konnte. *Rhinoceros minutus* soll ebenfalls ein männlicher *R. incisivus* seyn; zugleich wird die Wahrscheinlichkeit ausgesprochen, dass *R. minutus* ein *Palaeotherium* seyn könnte, woraus nur zu deutlich hervorgeht, dass BLAINVILLE die Überreste von *Rhinoceros minutus*, namentlich dessen letzten untern Backenzahn, sehr wenig kennt.

HERM. VON MEYER.

